

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 34

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die verlorenen Stecknadeln

von PAUL ALTHEER

MIT ILLUSTRATIONEN VON ADOLF SCHNIDER

Einem Droschkenkutscher, den er um die Dämmerstunde telefonisch herbeigerufen hatte, befahl er, das Verdeck herauszumachen. Einige Minuten später hielt die Droschke vor dem Geißmeierschen Hause. Bob Stoll saß, weit zurückgelehnt, in den Kissen und beobachtete den Eingang.

Endlich sah er, wie sich die Haustüre langsam und lautlos öffnete. Eine weibliche Gestalt huschte in den Abend hinaus, schaute sich vorsichtig nach allen Seiten um und eilte die Straße



hinauf. Die Droschke folgte ihr in knappem Abstand und hielt nach kurzer Zeit vor einem Tor, das links und rechts von großen, in rotem Schein erstrahlenden Bogenlampen flankiert war. Hinter diesem weit geöffneten Tore war die Gestalt so eben verschwunden.

Bob sprang aus dem Wagen. Dem Kutscher befahl er zu warten, dann eilte er einige Stufen hinauf, um gleich darauf an der Garderobe eines der größten Tanzlokale der Stadt zu stehen. In einer jungen Dame, die sich vor einem großen Spiegel ihre kastanienbraunen Haare zurecht machte, erkannte er Lina.

Das genügte ihm. Er ging achtlos an ihr vorüber, machte noch einige Schritte quer durch die Vorhalle, als ob er auf die andere Seite der Garderobe gehen wollte und schwankte dann rasch ab, um den Ausgang wieder zu gewinnen. Er ließ sich zur Geißmeierschen Wohnung zurückfahren und stand einige Minuten später vor dem Zimmer Linas oben unter dem Dache.

Und nun begann die schwere Arbeit. Er versuchte und versuchte immer wieder, ohne daß es ihm gelingen wollte, das Schloß aus seiner Ruhe zu bringen. Dabei mußte er jeden Augenblick befürchten, daß eine der Nebentüren aufgehen und er überrascht werden könnte. Einmal hörte er Stimmen, die das Haus herauf kamen. Das Herz stand ihm still. Aber er hatte Glück: die Stimmen verschwanden unter ihm in einer Tür, die er auf- und zugehen hörte.

Und wieder versuchte er sein Glück. Und wieder ging es nicht. Er biß die Zähne zusammen und atmete schwer. Der Schweiß stand ihm auf der Stirne. Da knackte in unmittelbarer Nähe ein Riegel. Er erschrak dermaßen, daß er auf die Klinke und gegen die Tür drückte. Nein, es war nichts. In dem Zimmer nebenan wurde — er sah es deutlich durch eine Ritze — das Licht abgedreht. Das Mädchen das dort schlafen ging, schien sich eben eingeriegelt zu haben.

Bob atmete auf und fand erst jetzt Gelegenheit zu merken, daß die Tür unter seinem Druck nachgegeben hatte. Sie war tatsächlich offen, weder verriegelt noch sonst verschlossen. Unter solchen Umständen allerdings hätte er mit seinem Dietrich noch lange versuchen können, den bereits zurückgeschobenen Haken zurückzuschieben....

## Ein Wiedersehen

Bob Stoll schloß hinter sich ab und drehte das Licht an. Dann genoß er zuerst einmal den eigenartigen Zauber, in den er sich durch die Tatsache versetzt sah, als fremder Mensch, nur durch eigene Macht, in einem Zimmer zu stehen, das keineswegs für ihn geöffnet worden war. Mit einer heimlichen Schen betrachtete er dieses kleine einfache Reich, das die enge und intime Welt eines Menschen war, den er bisher nur außerhalb dieses Reiches, in einem ganz bestimmten Rahmen gesehen hatte. Er betrachtete das Waschtischchen mit seiner Batterie von Fläschchen und Döschen, die dem Toilettetisch einer Hausfrau Ehre gemacht hätte. Freilich — er lächelte, als er dies bemerkte — waren alle diese Dinge, die da sauber und ordentlich aneinander gereiht waren, billige Erfüllungen und schlechte Nachahmungen. Er öffnete vorsichtig eine Schublade und stand vor einem Chaos wertloser Kleinigkeiten, wie man sie in jedem Haushalt und in jedem Wohnraum in irgend einer Ecke aufbewahrt, weil man sie aus einer gewissen Pietät nicht fortwerfen will und sich vielleicht sagt, daß die Stunde kommt, da man wieder Verwendung für das eine oder andere hat. Eine andere Schublade erschloß ihm ein Meer von Spitzen und Bändern. Er griff vorsichtig hinein und staunte über Fülle und Geschmack, die sich ihm hier offenbarten. Trotzdem schien ihm das nicht so ganz in Ordnung zu sein. Wie kam ein Dienstmädchen, auch wenn es noch so sparsam war, zu diesen Reichtümern an ausgewählter Wäsche?

Bob hatte schon lange die eigentliche Lust am Nachspüren verloren. Der Mensch, der hinter all diesen Dingen verborgen

# MÖBEL-AUSVERKAUF

10—30% Rabatt auf unsere Preise, die bekanntlich ohnehin die billigsten der Schweiz sind. Vorteilhafteste Kaufgelegenheit. 10 Jahre vertragliche Garantie, die Ihnen Qualitätsmöbel sichert.   
Lieferung franko Station der S. B. B. oder per Auto nach Vereinbarung. Kostenlose Lagerung bis Sommer 1924. Reisevergütung von Fr. 1000.- an f. 1 Person, von Fr. 2000.- an f. 2 Personen. **Möbel-Pfister-Aktiengesellschaft**. Grösste und leistungsfähigste Firma der Schweiz. 300 Einrichtungen, grösste Wohnkunst-Ausstellung der Schweiz.

17. VIII.  
bis 6. IX.  
in Basel